

Später Start in die Saison

Mit rund zwei Wochen Verspätung geht nun endlich die Erdbeerernte los. Die offizielle Saisonöffnung fand am Montag auf dem Betrieb von Susanne und Gregor Westhues in Rheda-Wiedenbrück statt.

Eine Temperatur von 9 °C und dazu ein kalter Wind – da wähten sich die Medienvertreter wohl eher nicht auf der alljährlich stattfindenden Pressekonferenz der Landwirtschaftskammer NRW zum Start in die Erdbeersaison. Sie fand am vergangenen Montag auf dem Hof Westhues in Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh, statt. Doch Schalen mit frischen Erdbeeren und die passende Dekoration ließen keinen Zweifel daran aufkommen, dass es nun endlich Freiland-Erdbeeren aus Westfalen-Lippe gibt.

Abgesehen davon, dass die Natur hinterherhinkt, hat die Witterung den Erdbeerpflanzen bisher gut getan. Sie sind gut entwickelt und ihnen steht ausreichend Wasser zur Verfügung. „Wir erwarten eine gute Ernte“, prognostizierte Stefan Kraege, Vorsitzender des Landesverbandes Obstbau Westfalen-Lippe. In den nächsten Wochen wird das Angebot an gepflückter Ware aus



Foto: Heilmann

Susanne und Gregor Westhues, hier mit ihrer jüngsten Tochter Jule, achten auf eine Top-Qualität der Früchte. Sie vermarkten die Erdbeeren direkt.

dem Freiland weiter steigen. Die Selbstpflücke geht vermutlich am zweiten Juniwochenende los. Die hiesigen Erdbeererzeuger setzen auf geschmackvolle Sorten und den Direktverkauf. „Wir sind nah

am Kunden“, betonte Stefan Kraege. Das sind auch Susanne und Gregor Westhues. Sie starteten 2004 den Erdbeeranbau mit einem nur einen halben Hektar großen Selbstpflückfeld.

Bereits ein Jahr später eröffneten sie den ersten Verkaufsstand. Mittlerweile ist die Fläche auf 9 ha angewachsen, knapp 1,5 ha wachsen im Mini- und Hochtunnel. An acht Verkaufsständen in der näheren Umgebung können die Kunden die köstlichen Früchte kaufen. Hinzu kommen Himbeeren und Brombeeren und ab dem kommenden Jahr auch frische Heidelbeeren. Zur Ernteverfrüherung wachsen die Beerenfrüchte im Hochtunnel. So können Westhues' von Anfang Mai bis Mitte August ein breites Beersortiment anbieten.

Familie Westhues, zu der neben den Betriebsleitern Susanne und Gregor Westhues die vier Kinder Jan (16), Lea-Sophie (13), Ole (11) und Jule (6) gehören, will ihren Betrieb klein und überschaubar halten. Die Aufgaben sind klar verteilt. Der Außenbetrieb mit 33 ha Ackerbau und 750 Mastschweinen sowie der Beerenobstanbau ist das Metier von Gregor Westhues. Susanne Westhues managt die rund 80 Mitarbeiter für Ernte und Verkauf und kümmert sich um die Verkaufsstände. „Wir sehen jeden Stand jeden Tag“, betont Gregor Westhues. So kann das Direktvermarkterpaar seine Betriebsphilosophie umsetzen: Qualitativ sehr hochwertiges Beerenobst regional und direkt zu vermarkten. uh